

ҚИЁСИЙ ТИЛШУНОСЛИК

PERSONENNAMEN IM DEUTSCHEN UND USBEKISCHEN: EINE KONTRASTIVE UNTERSUCHUNG



Ziyodbek ABDULLAEV

Staatliche Universität Fergana, Deutschdozent

nursuh@mail.ru

Аннотация

Мақолада немис ва ўзбек тилларидаги шахс номлари, уларнинг тарихий шаклланиши, структураси ва ясаиш мотивлари қиёсий-солиштирма аспектда таҳлил қилинган, шунингдек, аниқ мисоллар асосида улар ўртасидаги ўхшаш ва фарқли жиҳатлар кўрсатиб берилган.

Аннотация

В статье дается анализ с сравнительно-сопоставительной точки зрения личных имен, рассказывается об их историческом формировании, структуре и мотивах их образования в узбекском и немецком языках, а также устанавливаются общие и различительные свойства этих имен на основе конкретных примеров.

Abstract

The article gives a comparative analysis of the comparative point of view of personal names, their historical formation, structure and motivations in the Uzbek and German, as well as set general and distinguishing features of these names on the basis of specific examples.

Калит сўзлар: ономастика, шахс номлари, этимология, ясаиш мотивлари, семантика, исмлар магияси, ҳимояловчи исмлар, кичрайтирувчи ва эркаловчи шакллар.

Ключевые слова: ономастика, личные имена, этимология, мотивы образования, семантика, магические имена, охраняющие имена, уменьшительные и ласкательные формы.

Keywords: onomastics, personal names, etymology, motivation, semantics, magical names, protect names, diminutive and affectionate forms.

Beim Lernen der deutschen Sprache kommen viele Eigennamen vor, die für die Lernenden auf A1 und A2 Niveau Schwierigkeiten bereiten. Die gleiche Erfahrung machen auch deutsche Muttersprachler in Usbekistan. Durch meine Unterrichtserfahrung habe ich festgestellt, dass es große Unterschiede gibt, was die Etymologie betrifft. Während etwa 90 Prozent der usbekischen Namen eine transparente Bedeutung haben, scheinen viele Deutsche die Bedeutung ihrer eigenen Namen nicht zu kennen. Auch die Beweggründe für die Namenswahl können selten benannt werden. Immer wieder werde ich von meinen Studenten gefragt, was

deutsche Namen bedeuten und woher sie kommen. Beim Durchsehen alter und neuer Lehrwerke sind mir große Veränderungen aufgefallen. In meiner Studienzeit wurden Namen wie Karin und Olaf verwendet, heute findet man Leo und Lisa.

Die deutsche und usbekische Sprache sind vergleichend sehr wenig untersucht worden und den usbekischen Germanisten steht nur ein Lehrwerk von *Benjaminow J.R.: Vergleichende Typologie der deutschen und usbekischen Sprache. Taschkent: Uqituwchi Verlag, 1982* in diesem Bereich zur Verfügung.

Namen bzw. Personennamen sind immer wieder Gegenstand der Forschung. Die Personennamen können nach Ortsnamen sowohl im Deutschen als auch im Usbekischen als guterforschte Namenklasse gelten.

Mit der wissenschaftlichen Untersuchung der usbekischen Personennamen wurde am Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts angefangen. Die russischen Sprachwissenschaftler E.T.Smirnow (1899), später N.S.Likoschin, W.F.Oschanin, A.Samoylowitsch haben mit der Sammlung der usbekischen Personennamen und ihrer Transliteration in der russischen Sprache beschäftigt. In den wissenschaftlichen Arbeiten von N.Ostroumow (1910), A.Samoylowitsch (1911), S.Oldenberg (1928), W.Naliwkin, M.Naliwkina (1897) wird die Etymologie der usbekischen Personennamen behandelt. S.Ibrohimov und M.Rahmon (1935) befassen sich mit der Orthographie der usbekischen Vor- und Familiennamen.

Es wurden viele Probleme der Onomastik wie Genesis und Etymologie, Semantik, Phonetik, Wortbildung und Beziehung der Eigennamen mit Gattungsnamen in der usbekischen Sprache von Sprachwissenschaftlern wie E.Begmatov, T.Nafasov, Z.Dusimov untersucht. Die Auseinandersetzung mit der vorhandenen Literatur hat gezeigt, dass das vorislamische Namensystem in heutigen Zentralasiengebieten nicht genug untersucht und die Namen systematisiert worden sind, was die präzise Übersicht über die Namen in Zentralasien erschwert.

Eine vergleichende Analyse deutscher und usbekischer Namen ist bis heute jedoch nicht vorzufinden und stellt ein großes Desiderat dar, weil es nicht nur aus der kontrastiven Linguistik, sondern auch aus der usbekischen DaF-Perspektive interessant ist.

Entwicklung der deutschen und usbekischen Personennamen

Die erste Phase der Entwicklung der Namengebung ist in beiden genetisch nicht verwandten Sprachen durch fast gleiche Besonderheiten und Motive gekennzeichnet:

Im Indogermanischen und Germanischen war die Bedeutung transparent und die Namen setzten sich meistens aus nominalen Bestandteilen(3, 111) zusammen: *Wolfram (Wolf + Rabe)*, *Gudrun (Kampf + Geheimnis)*, *Adalberaht (edel + Glanz)*. Die Namen sind vorwiegend mit semantischen Bereichen wie Kampf und Tierwelt(2,

25) verbunden. Das gilt auch für viele alttürkische Namen, die durch alte Inschriften überliefert sind:

Alp Er To`nga (der alttürkische Herrscher, der die Turkstämme vereinigt und einen Staat gegründet hat). Das alttürkisch Wort *Alp* bedeutet *der Kühne/ Mutige*.

Er – der Mann

To`nga – ein tigerähnliches Tier

Tunyuquq, KulTigin (tigintürk. *Tiger*), *Yo`llug`egin* (Inschriften aus dem VIII.Jht), *Barchinoy* (*Barchin – schön; oy – Mond – schön wie der Mond*)

Die Namen in allen Sprachen entwickeln sich unter dem Einfluss des Umfelds, in dem der Mensch lebt und unter dem Einfluss der gesellschaftlichen Veränderungen. Die germanischen Namen sind vorwiegend, wie oben erwähnt mit semantischen Bereichen wie Kampf und Tierwelt(2, 25) verbunden.

Da in Mitteleuropa Tiere wie Bär, Wolf, Rabe, Eber leben, spiegelt sich das in den Namen der Bewohner wieder.

Adler – Arnhild

Rabe – Rambod

Wolf – Wolfgang

Bär – Bernhard

Die in den zentralasiatischen Ländern lebenden Tiernamen kommen auch als Personennamen vor:

Qo`zi – Lamm

Qo`chqor – Hammel

Bo`ri – Wolf

Arslon – Tiger

Qunduz – Biber

Qaldirgo`ch – Schwalbe

To`ti – Papagei

Mayna – Star

Bei der Entwicklung des Personennamensystems beider Sprachen spielte die Religion eine große Rolle. Während die überwiegende Anzahl deutscher Personennamen christliche (erst ab dem XII. Jahrhundert nach Christentum) oder jüdische Wurzeln aufweisen, hat die Mehrzahl der usbekischen Namen arabische Herkunft (ab VIII. Jahrhundert).

z.B.:

Christlich	Jüdisch	Arabisch
Christophorus	Benjamin	Muhammad
Magdalena	Daniel	Akbar

Johannes	Joachim	Xilol
Christina	Caspar	Fahriddin

Durch die Einführung des Islam hat die Zahl der arabischen Namen unterzentralasiatischen Stämmen zugenommen und die turksprachigen Namen wurden verdrängt. In dieser Zeit sind durch den Islam althebräische (Abraham – Ibrohim, Joseph – Yusuf, Ilyos), griechische (Alexander – Iskandar) Namen (vgl. Nikonow 1989:312) ins Usbekische eingedrungen. Wie Nikonow(9, 312) festgestellt hat, hatten am Anfang des 20. Jahrhunderts nur 5% der Vornamen der Usbeken usbekische Herkunft.

Ab dem 12. Jahrhundert nahm die Anzahl der Heiligennamen durch die Christianisierung der Bevölkerung im Germanischen zu. Die Motivation dafür sei „das Bedürfnis ..., die Kinder dem Schutz und Vorbild von Heiligen anzuvertrauen“(2, 43). Das führte zur Internationalisierung der Namen: *Katharina, Petrus, Jakob*. Diese Internationalisierung kann man auch im Namensystem der ganzen islamischen Welt beobachten. z.B.: *Mansur, Amin, Mohammad, Abdulloh etc.* sind die gebräuchlichsten Namen in allen muslimischen Ländern.

Die unter dem Einfluss der Religionen entstandenen germanischen und usbekischen Namen haben fast den gleichen Bedeutungsbereich:

Deutsch	Usbekisch
Gotwalt – „Gott“+“Gebierter“	Abduqodir – “Diener des Alleskönner”
Gotesskalk (Gottschalk) – „Knecht Gottes“/Gotesthui „Magd Gottes“	Abdulloh – “Diener Gottes” Obida – „Gottesdienerin“

Im Gegensatz zum Deutschen haben usbekische Namen beschreibende (deskriptive) Funktionen, was ihre Produktivität und Popularität gewährleistet. Diese Funktionen spiegeln sich auch in den Motiven usbekischer Namen wieder:

Die Magie der Namenspielt eine wichtige Rolle bei der Namensgebung in der Geschichte der Turkvölker. Sie glaubten, dass es eine Beziehung zwischen dem Namen und dem künftigen Leben des Kindes gibt. Durch die Namen wurden die Wünsche der Eltern für das Kind, seine Zukunft, Wohlgefühl ausgedrückt: *Omad (Glück), Ozod(frei), G`olib(Gewinner), Bachodir (der Kräftige) etc...*

Das zu lange erwartende Kind heißt *Maqsad (Ziel), Intizor (Erwartung), Umid/Umida (Hoffnung), Tilovoldi (Wunsch wurde erfüllt).*

Wenn nach 2 oder 3 Töchtern noch eine Tochter zur Welt kommt und man noch keinen Sohn hat, nennt man sie O`g`iloy, O`g`ilhon (Sohn) oder Ulbo`lsin (möge der Sohn werden), Ziyoda (1. mehr als man braucht. 2. Die beliebteste).

Ist das Kind mit einer Narbe oder Muttermal an der Haut geboren, hat man Angst vor der Vergrößerung dieser Narbe oder Muttermal, benennt man das Kind *Holdor, Holbek, Holyor. Menglibek (mit Muttermal geborenes Kind), Norbek, Norjigit, Normurod, Anorbek, Gulnora (mit der Narbe geborenes Kind).*

Schutznamen: Um das Neugeborene vor schädigenden Zauber der Dämonen, Tod und Krankheit abzuwehren, nennt man heute noch nach nicht schön klingenden Namen:

a) Benennung nach harten, festen und robusten Dingen/Gegenständen oder nach den Adjektiven, die die obenerwähnte Bedeutung haben: *Toshboy/Toshxon (Stein), Po`lat (Stahl), Temur (Eisen), Bolta (Axt); Mahkam(robust)*

b) Benennung nach unangenehmen Gegenständen/Lebensmittel: *Anzur (Zwiebel), Sarimsoq (Knoblauch).*

Wenn das letzte Kind nach der Geburt nicht am Leben blieb, so werden oft dem nächsten Kind Namen wie *Tursin (er möge bleiben), Turdi (er ist geblieben), O`lmas (er stirbt nicht), To`htasin (er möge bleiben), To`hta (bleibe leben)* gegeben. Wie die Beispiele zeigen, sind solche Namen aus dem Verb gebildet.

Das kurz nach dem Tod des Vaters/der Mutter oder Bruders/Schwester geborene Kind heißt *O`rinboy (männlich: o`rin – Ersetzung, boy - reich),*

O`rinhon (weiblich: o`rin-Ersetzung/Platz, -hon – weibliches Suffix), Yodgor(Denkmal)

Herkunft usbekischer Personennamen

Personennamen turksprachiger Herkunft – *Ulbo`lsin (gebe mir einen Sohn), Qo`ysin (Hör auf), Tursin (Bleibt leben), Bog`dagul (Blumen im Garten)*

Personennamen arabischer Herkunft – *Akbar, Abdulloh, Ziyodullo*

Personennamen persischer Herkunft – *Asfandiyor, Afridun, Bahora, Bahrom*

Personennamen mit Elementen aus zwei Sprachen:

a) Arabisch-Usbekisch: *Majidqul, Malikberdi*

b) Arabisch-Tadjikisch: *Madyor aus Mohammad und Yor; Madniyoz aus Mohammadniyoz*

Die Struktur der Namen

Der Gesamtname im Deutschen ist im Gegensatz zum Usbekischen zweiteilig(3, 105). Er besteht aus Vorname und Familienname. Der deutsche

Vorname und Familienname ist zusammen ein Kompositum und der Familienname als Grundwort flektiert: *Angela Merkels Politik*.

Der usbekische Gesamtname besteht aus Familienname, Vorname und Vatersname: *Karimov Islom Abdug`anievich, Mansurov Saidkamol Ziyodbek o`g`li*. Wie im Deutschen sind Familienname, Vorname und Vatersname ein Kompositum und Vatersname bekommt Flexionsendungen. Es ist möglich und sehr üblich den Gesamtnamen ohne Vatersname zu verwenden: *Der berühmte usbekische Dichter Abdulla Oripov ist gestorben*.

Bis die Russen Zentralasien erobert haben, hatte das usbekische Namenssystem unter dem Einfluss der arabischen Sprache gestanden. Die usbekische Sprache verfügte bis Ende der 30er Jahre des 20. Jahrhunderts über keine Familiennamen.

Die überwiegende Anzahl usbekischer Vornamen geht auf den Koran und historische Gestalten zurück, wobei Zusammensetzungen fast überdurchschnittlich auftraten, vor allem solche, die aus „*abdu*“ (*Sklave, Diener*)(5, 18), „*abu/abul*“ (*Der Vater von*), „*Muhammad/Mama*“ (*Prophet*) und – *ullo/ulloh* (*Allah*): *Abdulloh, Abduqosim, Abdurazzoq, Abubakr, Abulqosim, Muhammadrajab, Muhammadkarim, Muhammadiso, Mamadali, Mamadqodir, Xolmamad, Boymamad*.

Eine große Menge der zusammengesetzten männlichen Vornamen haben *ullo/ulloh* (*Allah*) als Bestimmungswort: *Rahmatullo* (*Gnade Allahs*), *Hamidullo* (*Lob Allahs*), *Nasrullo* (*Hilfe Allahs*), *Ubaydullo* (*der kleine Diener Allahs*)...

Kurz- und Koseformen(Hypokoristika). In der Umgangssprache verwendet man im Usbekischen verschiedene Varianten der Kurz- und Koseformen: *Mamat* (*aus Muhammad*), *Dil* (*aus Dilshoda, Dildor*), *Gul(i)* (*aus Gulmira, Gulnora, Gulnoza*), *Laziz* (*Abdulaziz*), *Qosim* (*Abulqosim*), *Bek* (*Begzod*), *Shox* (*Shoxrux*), *Umi* (*Umida*), *Zari* (*Zarina oder Zarif*), *Nilu* (*Nilufar*). Wie die Beispiele beweisen, im Gegensatz zu männlichen Vornamen haben viele weibliche Vornamen Kurz- und Koseformen.

Usbekische Hypokoristika bildet man mit den Suffixen – *i, -sh, -ish, -o*: *Dili/Dilish* *aus Dilnura*; *Guli* *aus Gulmira*; *Dilosh/Dilish* *aus Dilobar*, *Donish* *aus Doniyor*, *Fotish* *aus Fotima*, *Ibo* *aus Ibrohim oder Ibodillo*.

Unter dem Einfluss der russischen Sprache wurden in der usbekischen Sprache einige Hypokoristika gebildet: *Nurik* *aus Nurillo*, *Furik* *aus Furqat*, *Dilya* *aus Dilfuza*, *Gulya* *aus Gulmira/Gulnoza*, *Fedya* *aus Farrux*, *Borya* *aus Botir*, *Baxa* *aus Baxodir/Bahrom*.

Tabelle 1. Deutsch-usbekische Personennamen kontrastiv

	Deutsch	Usbekisch
--	---------	-----------

Familienname	Ja, seit XII. Jahrhundert n.Ch.	Ja, erst ab 30 Jh. des XX.Jahrhundert
Familienname geerbt	Ja	Nein
Tarn- oder Schutznamen	-heutzutage nicht gebräuchlich/geläufig deutsche Tarn- und Schutznamen aus dem 19. Jahrhundert: <i>Stein, Stuhl, Pfannenstiehlchen; Wutz, Würmchen, Igel, Tier(Ekelnamen)</i> (1, 955)	Ja. Um das Neugeborene vor schädigenden Zauber der Dämonen, Tod und Krankheit abzuwehren, nennt man heute noch nach nicht schönklingenden Namen: b) Benennung nach harten, festen und robusten Dingen/Gegenständen: <i>Toshboy/Toshxon(Stein), Po`lat(Stahl), Temur(Eisen), Bolta(Axt)</i> c) Benennung nach unangenehmen Gegenständen/Lebensmittel: <i>Anzur(Zwiebel), Sarimsoq(Knoblauch)</i>
Bedeutung transparent	Nein Johannes, Tobias usw.	Ja Umid (Hoffnung), Maqsad (Ziel), O`lmas (Nichtsterbende), aber: Mawluda, Mayram, Najmiddin
Namensgebung aufgrund der Geburtszeit/ Datum	Ja.	Ja Juma(Freitag), Bozor (Markttag/Sonntag), Ramozon(Ramadan), Hayit(Fest im Islam)
Suffixe zur Bestimmung, zu welcher Schicht die Person gehört	Nein	Ja -chodscha–Chodjas haben ihre Herkunft aus einem der 4 Khalifen und im Mittelalter und bis Anfang des 20 Jahrhunderts und heutzutage in einigen Gebieten waren und sind Chodjas ein geehrter Mensch in Zentralasien, Said (Nachkomme vom Prophet Mohammad in Zentralasien), <i>Zikrillochodscha, Akramchodscha, Saidusmon, Saidrahmon</i>
Zustand des Neugeborenen bei der Geburt, physische Charakteristik	Nein	Ja Xolbek (Muttermal), Xolbadan (Körper mit Muttermal), Tschalaboy

		(das früher als 9 Monate geborene Kind), Norbek (Narbe)
Kurz- oder Koseform des Namens	Ja Jeder vierte Deutsche hat einen Kosenamen. Nach dem häufigsten Kosenamen „Schatz“ werden insbesondere die Tiernamen „Hase“, „Maus“ und „Bär“ verwendet. (Hans, Maria; Schatz, Engel, Hase, Maus, Bär)	Ja Dil (Dilshod), Guli (Gulmira), Mexri (Mexriniso); Asalim (Honig), Baliqcham (Fischlein), Mushukcham (Kätzchen), Borlig`im
Vorname wird von Eltern gewählt	Ja	Ja
Doppelnamigkeit: Vornamen	Ja:Eva-Maria, Karl-Heinz	Ja: Muhammad Ali, Mirzo Ulug`bek
Familiennamen	Ja	Nein (Familiename des Mannes oder der Frau kann gewählt werden(Familienkodex Usbekistans, Art.20.))
Geschlechtsgerechte Namen Frauennamen basieren auf Männernamen und nicht umgekehrt	Ja Simon – Simone Carlo - Carla Eric - Erica	Ja Umid – Umida Nodir - Nodira
Geschlechtsneutrale Namen	Ja Chris, Billy, Freddi	Ja O`rin, To`chta, Yursin, Tursin
Beschreibend	Nein	Ja. Go`zal(Schön), Ilg`or(Avanguard)
Göttliche Elemente	Ja. Daniel (Gott richtet), Michael (wer ist wie Gott), Gabriel (Gott hat sich stark gezeigt/Stärke Gottes), Raphael (Gott hat geheilt)	Ja. Akbar (Der Größte), Karim (großzügig), Rahmatulloh (Gnade Allahs), Xudoyberdi (Allah hat gegeben)
PN durch Sprachenmischung	Keine Beispiele gefunden	Ja Yigitali (usb+arab), Yo`ldoshmuhammad (usb+arab.) Muhammadniyoz (arab-persisch) Niyozberdi (persisch-usb.)
Zusammenhang (Harmonie) zwischen	Jakob-Joseph	Jamol-Kamol Botir – Qodir Mansur –Nosir

Namen der Familienangehörigen		Sharif-Zarif
-------------------------------	--	--------------

REFERENZEN

1. Bächtold-Stäubli H. Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens.- Augsburg.: Walter de Gruyter Verlag, 2000. – 856 S.
2. Kunze K.dtv-Atlas Namenkunde. Vor- und Familiennamen im deutschen Sprachgebiet.- München.:4.Aufl., Deutscher Taschenbuch Verlag, 2003. – 350 S.
3. Nübling D. Namen. Eine Einführung in die Onomastik. – Tübingen.: 2.Aufl. Narr Francke Attempto Verlag, 2015. – 368 S.
4. Seibicke W. Die Personennamen im Deutschen. – Berlin.: Walterde Gruyter Verlag, 2008. – 134 S.
5. Schimmel A. Von Ali bis Zahro. Namen und Namengebung in der islamischen Welt. - München.:EugenDiederichsVerlag, 1993. – 234 S.
6. Дмитриев Н. К. Род и согласование: категория грамматического рода в русском и татарском языках / Н. К. Дмитриев, В. М. Чистяков// Очерки по методике преподавания русского и родного языков в татарской школе. – М.– Л.,1952. С. 156–157.
7. Кенжаева С. Ўзбек антропонимларининг семантик ва социолингвистик тадқиқи. Филол. фан. номз. дис. автореферати. – Тошкент, 2011. – 16 б.
8. Никонов В.А. и др. Системы личных имен у народов мира. – Москва: Наука, 1989. – 456 с.